38. Jahrgang. Donnerstag, 30. Mai. Morgen-Ausgabe.

# Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21371. 1895.



## Die Republik Formosa.

Merkwürdig aber wahr! Die chinesische Regierung hat den Vertrag von Shimonoseki, durch den die Insel abgetreten wird, officiell vollzogen. Der Kaiser von China hat sämmtliche Beamte von Formosa abberufen und in einer Proclamation zugestanden, daß ihm nichts anderes übrig blieb, als Frieden zu schließen. Und trotz alledem erklärt Formosa, nicht mitmachen zu wollen. Allerdings, es darf nicht übersehen werden, daß Chinas Oberhoheit auf Formosa immer nur sehr „theilweise“ anerkannt worden war. Die Eingeborenen im Innern der Insel kümmerten sich nicht um die chinesische Regierung, die nur in den Küstengegenden thatsächlich regierte. Dazu kommt, daß die chinesische Besatzung auf Formosa, die aus den Kerntruppen des chinesischen Heeres besteht, im höchsten Grade erbittert darüber ist, daß gerade das von Japan noch gar nicht betretene Formosa als Siegespreis geopfert worden ist.

So könnte man sich wohl erklären, daß diese Erbitterung sich in einem Aufstande Luft macht. Aber die geregelte wohlüberlegte Form, in der die „Unabhängigkeitsbewegung“ sich geltend macht, die Thatsache, daß der bisherige Gouverneur die Rolle des Präsidenten spielt und daß man die ganze Komödie in der den Ostasiaten ganz unbekannten Staatsform der Republik in Scene gesetzt hat, zeigen, daß die Drähte, an denen die Marionetten auf Formosa tanzen, ganz wo anders zusammenlaufen. Besonders der letztere Umstand lehrt, daß das Centrum jener Drähte nicht allzu weit ab vom Palast des Herrn Hanotaux gelegen sein dürfte. Der französische Minister des Aeußeren ist ganz der Mann dazu, bei dieser Gelegenheit auf etwas „gloire“ zu speculiren. Schon beim Abschluß des Friedens von Shimonoseki wurde in Paris auf die Nachtheile verwiesen, die sich aus der Abtretung von Formosa für die indo-chinesischen Besitzungen Frankreichs ergeben könnten. Die Liebäugelei Frankreichs nach der schönen Insel ist auch keineswegs neueren Datums. Schon 1884 hatten sich die Franzosen auf der Insel in Kelung festgesetzt, um durch Beschlagnahme der dortigen Kohlengruben in ihrem Streit mit China einen Druck auf dieses auszuüben, nach dem Frieden räumten sie jedoch die Insel wieder. Sollte Frankreich glauben, jetzt mit mehr Erfolg im Trüben fischen zu können? Fast möchte man dies annehmen, wenn man die weitere Meldung vernimmt, daß die Russen bis Kirin in der Mandschurei mit Genehmigung der chinesischen Regierung vorgedrungen seien, um die Japaner zum schnelleren Verlassen der besetzten Gebiete zu nöthigen.

Fürs erste freilich wollen wir hoffen, daß sich diese Nachricht nicht bestätigt. Man wird in Rußland doch Bedenken tragen, den Bogen allzu straff zu spannen. Daß in einem Kriege nicht immer die größere Einwohnerzahl einem Staate den Sieg sichert, das ist soeben schlagend bewiesen worden, und im äußersten Orient ist Rußland gegen Japan wenigstens zur Zeit noch so gut wie ohnmächtig. Käme es zwischen beiden Ländern zu Feindseligkeiten, so würde Wladiwostok sicherlich in kürzester Zeit das Schicksal von Port Arthur und Wei-hei-wei theilen. Und wenn auch das getreue Frankreich mit Rußland gern durch dick und dünn ginge, die beiden Mächte werden es sich doch zwei- und noch mehrmal überlegen, ehe sie einen erneuten Krieg in Ostasien so leichthin provociren, daß die Sympathien der ganzen Welt den Japanern zufallen würden. Ganz selbstverständlich ist es, daß Deutschland mit diesen Machinationen nichts zu thun hat. Im Gegentheil, würde es sich wirklich herausstellen, daß die Erhebung auf Formosa durch die Zweibundmächte in Scene gesetzt oder beeinflußt worden ist, so wird Deutschland es ernstlich beklagen müssen, eine Zeit lang der Dritte im Bunde gewesen zu sein.

Wir hoffen, daß die Bewegung auf Formosa nicht von langer Dauer sein wird. Denn wie sehr auch Frankreich und Rußland daran betheiligt sein mögen, ein offenes Farbebekennen dürften die beiden Regierungen doch wohl scheuen; mit den Bewohnern von Formosa allein aber wird die Regierung des Mikado schon fertig werden. Ist doch die Bevölkerung eine so ungleichartige, daß sich eine unabhängige Regierung schwerlich auf sie stützen kann.

Im Folgenden geben wir nochmals einige Daten über die Insel, die jetzt in den Vordergrund der ostasiatischen Interessen tritt. Die Insel ist 627,5 Quadratmeilen groß und hat eine Bevölkerung von mehr als drei Millionen, von denen etwa 100 000 auf die Hauptstadt Thai-wan-fu kommen. Die Bewohner der Westküste sind Chinesen, an der Ostküste und im Innern leben den Malayen verwandte Stämme. Sie gehen nahezu unbekleidet, ihre Waffen bestehen aus Bogen, Säbel und Lanze, und nur ein Theil ist mit Feuergewehren bewaffnet. Bei ihren zahlreichen Häfen, ihren montanen und Vegetationsschätzen und einer bereits vorhandenen Eisenbahn von Kelung nach Sinkang, steht der Insel unter geordneten Verhältnissen eine großartige Entwickelung bevor. Sie weist zahlreiche, des erweiterten Anbaues harrende Culturpflanzen, wie Mais, Zuckerrohr, Hirse, Gemüsearten, den Papiermaulbeerbaum, Gewürze, und an Holzarten für Schiffs- und Häuserbau reiche Waldungen auf. So zog die für den Handel mit China, Hinterindien, Japan, den Philippinen und Molukken besonders günstige Lage Formosas schon früh die Aufmerksamkeit [illegible] mächte auf sich. Sowohl die Holländer wie die [illegible] hatten im 17. Jahrhundert vorübergehend Niederlassungen auf der Insel. Auch Japan besaß damals bereits eine Handelsniederlassung auf Formosa, mußte dieselbe jedoch 1621 wieder aufgeben. Vom Jahre 1872—1874 hielt Japan einen Theil Formosas besetzt, um die Zahlung einer Entschädigung von China für den Mord einer von den Einwohnern Formosas umgebrachten japanischen Schiffsbemannung zu erzwingen und bereits damals drohte aus diesem Anlaß der Krieg zwischen Japan und China auszubrechen. Doch kam am 31. Oktober 1874 ein Vertrag zu Stande, in Folge dessen Japan die Insel aufgab und mit der Entschädigung vorlieb nahm. Nunmehr ist Formosa aufs neue der Erisapfel Ostasiens geworden.

## Deutschland.

* **Berlin, 29. Mai. [Zum Gedächtniß Kaiser Friedrichs.]** Am 29. Mai 1888 hielt Kaiser Friedrich bekanntlich im Park des Charlottenburger Schlosses, kurz vor seinem Tode, noch eine Heerschau ab. Der Monarch fuhr damals mit seiner Gemahlin die Front entlang und ließ die Regimenter sodann zweimal vorbeimarschiren, wobei er aufrecht im Wagen stand. Zur Erinnerung an dieses Ereigniß ist auf Befehl des Kaisers heute Vormittag an jener Vase im Charlottenburger Schloßpark, an welcher der todtkranke Kaiser Friedrich damals Aufstellung genommen hatte, um die Truppen an sich vorüberziehen zu lassen, ein kostbarer Kranz niedergelegt worden. Außerdem fand heute die (bereits telegraphisch gemeldete) Truppenbesichtigung auf dem Tempelhofer Felde und Ansprache des Kaisers statt.

Berlin, 29. Mai. **Die Novelle zur Gewerbeordnung,** welche dem Reichstage in der letzten Session vorgelegt wurde, ist in der Commission erst unmittelbar vor dem Sessionsschluß fertig geworden, weil die Commission die Regierungsvorlage mit umfassenden Anträgen der Abgeordneten Gröber und Genossen betreffend die Consumvereine, die Wandergewerbescheine und dergleichen zusammengekoppelt hatte. Die „Kreuzztg.“ kündigt nunmehr an, die Parteien, welche in der Commission die Mehrheit gehabt hätten, seien entschlossen, in der nächsten Session die jetzigen Commissionsbeschlüsse als Gesetzentwurf einzubringen und auf eine nochmalige Commissionsberathung zu verzichten, so daß die mühsamen Arbeiten der Commission nicht verloren gingen und die Vorlage in der nächsten Session bei Zeiten fertig gestellt würde. Es bleibt nun abzuwarten, ob diese Entschlossenheit auch nach sechs Monaten noch besteht. Bei Verhandlungen dieser Art treten im letzten Moment manche Bedenken zurück, die, wenn es sich um eine erneute Inbetrachtnahme der Sache handelt, Berücksichtigung fordern.

* **[Das Centrum und die Umsturzvorlage.]** In der „Frankf. Ztg.“ schreibt ein **badischer Centrumsmann,** die badische Centrumswählerschaft sei vom ersten Augenblick an bis zum Ende entschieden gegen die Umsturzvorlage gewesen. Späterhin habe man eine mehr zurückhaltende Stellung eingenommen, weil man sich zur Fraction aus Disciplin und Achtung nicht hätte in Gegensatz bringen wollen. Aber es wäre vielleicht besser gewesen, man hätte es trotz aller Parteidisciplin doch gethan. Die Wählerschaft habe auch von der Commissionsfassung nichts wissen wollen. Hätte die badische Centrumswählerschaft über die Umsturzvorlage abzustimmen gehabt, mehr als neun Zehntel aller Wähler hätten sie verworfen in jeder Form. Die freie katholische Kirche bedürfe keines Schutzes durch Strafparagraphen. Von Polizeibütteln wolle man nichts wissen. Ein Theil der Führer des Centrums habe das Vertrauen der Wählerschaft diesmal thatsächlich, wenn auch nicht absichtlich gemißbraucht, indem man sich über die Volksabstimmung hinwegsetzte. Sollte die Reichstagsfraction ein solches Experiment wiederholen, so würde sie den Centrumsthurm dadurch gründlich erschüttern. „Leider zu spät wurde bekannt, daß **die Fraction selbst gar nicht einig war** — es soll **stürmische Fractionssitzungen** gegeben haben — und daß in der dritten Lesung ein großer Theil der Partei, namentlich die Badener, gegen die Commissionsfassung der Vorlage gestimmt haben würden. **Nur mit Mühe konnte die Kluft bei der zweiten Lesung noch verdeckt gehalten werden.** Hätte man das in der Wählerschaft früher gewußt, dann wäre sie ganz anders aufgetreten, so glaubte man aber der geschlossenen Ansicht der gesammten Fraction gegenüber zu stehen und beugte sich unter diese vermeintliche Thatsache.“

* **[Der Verein zur Förderung des Deutschthums]** in den Ostmarken wird Anfang Juni in **Breslau** eine Versammlung abhalten, die sich u. a. mit der Ausdehnung der Vereinsthätigkeit auf Oberschlesien beschäftigen und zu diesem Zweck einen Ausschuß bilden wird. In der badischen Universitätsstadt **Freiburg** hat sich eine Ortsgruppe gebildet. Aus **Heidelberg** ist eine größere Anzahl von Beitrittserklärungen zum Verein eingegangen, u. a. von 22 Universitätsprofessoren, dem dortigen Oberbürgermeister und Bürgermeister und von vielen Bürgern.

* **[Der deutsche Verein für Knabenhandarbeit],** welchem 200 corporative und mehr als 800 Mitglieder persönlich angehören, wird am 5. und 6. Juni in Weimar seine diesjährigen Versammlungen abhalten. Am 5. Juni finden Vormittags Vorstands- und Ausschußsitzungen statt, um 5½ Uhr Nachmittags beginnt im Stadthause die Vereinsversammlung, welche am 6. Juni Vormittags 10 Uhr ebendaselbst fortgesetzt wird. Am ersten Versammlungstage, den 5. Juni, Abends 8 Uhr, findet zugleich eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Dr. Beyer über den gegenwärtigen Stand und die Ausbreitung des Handfertigkeits-Unterrichts in Deutschland sprechen wird. Mit der Versammlung wird eine Ausstellung thüringischer Handfertigkeitsschulen verbunden sein. Die Theilnahme an diesen Vereinsversammlungen steht jedermann frei.

* **[Kleine Ursachen — große Wirkungen.]** Unter dieser Spitzmarke wird der „Frankf. Ztg.“ aus Bochum geschrieben: Bei der **Westfalenfahrt nach Friedrichsruh** sprach im Namen der Frauen Bochums die Frau des Vorsitzenden des hiesigen nationalliberalen Wahlvereins, Frau Rechtsanwalt H., und erhielt vom Fürsten in dankbarer Anerkennung ihrer rednerischen Leistungen einen Kuß. Wie hätte man ahnen können, daß dieser harmlose Vorgang eine so furchtbare Katastrophe nach sich ziehen würde. Die genannte Dame ist nämlich eine getaufte Jüdin und daß sie es trotzdem gewagt hat, im Namen „deutscher Frauen“ eine Begrüßungsansprache zu halten und einen fürstlichen Kuß einzuheimsen, das hat begreiflicher Weise den Unwillen der „teutsch“ fühlenden „Tägl. Rundschau“ in Berlin geweckt, die ihrem gekränkten Herzen in einer Briefkastennotiz Luft machte. Das Blatt, in dem diese antisemitische Herzenserleichterung zu lesen war, wurde nun hier von schadenfrohen Personen überall in den Wirthschaften herumgereicht. Daraufhin hat sich der gesammte Vorstand des genannten Wahlvereins veranlaßt gesehen, sein Amt niederzulegen. Das kommt vom Küssen!

* **[In der Frage der Besitzstörung durch überfliegende Geschosse des Militärs]** hat das Reichsgericht unter Aufhebung eines Urtheils des Oberlandesgerichtes entschieden, daß der Antrag eines klagenden Gutsbesitzers gegen die Militärbehörde, sich fortan jeder Störung seines Besitzes durch Bewerfen seiner Ländereien mit Geschossen zur Vermeidung einer Strafe zu enthalten, begründet sei. Es wird dabei auf eine andere Rechtsfrage Bezug genommen, ob jemand die Einstellung des Schießens mit Zielmunition auf dem seinem Hause benachbarten Kasernenhofe oder die Herstellung von Vorrichtungen verlangen darf.

## Die Petroleumfelder von Baku.

Die russischen, vornehmlich im Kaukasusgebiete befindlichen Petroleumgebiete gehören zu den ergiebigsten der Welt. Von Interesse ist zunächst das Verhältniß, in welchem die Petroleum-Production Nordamerikas und Rußlands (Baku) zu einander steht. Während 1884 das Verhältniß sich wie 64 : 25 stellte, Baku also weniger als die Hälfte der nordamerikanischen Production erreichte, ist für 1893 ein Verhältniß von 48 : 33 eingetreten, d. h. die russische Production von Baku beträgt nahezu ¾ der nordamerikanischen. Da inzwischen die amerikanische Production sehr erheblich gestiegen war, so hat ein noch viel erheblicheres Steigen der russischen Production stattfinden müssen, um zu diesem günstigen Resultat zu gelangen. An der gesammten Weltproduction an Petroleum sind im Jahre 1893 amerikanischen Aufstellungen zufolge betheiligt gewesen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amerika . . | mit | 58,80 | Proc. (Verein. Staaten 57,4) |
| Rußland . . | „ | 39,54 | „ |
| Uebriges Europa . . . | „ | 1,18 | „ |
| Asien . . . . | „ | 0,23 | „ |
| Die übrigen Länder . . . | „ | 0,25 | „ |
| | | 100 | Proc. |

Von der Welterzeugung von rund 135 Mill. Hectoliter liefern Amerika und Rußland zusammen 98⅓ Proc. Aus diesem enormen Antheil geht die große Wichtigkeit hervor, die das Gebiet von Baku an und für sich besitzt, namentlich aber deshalb neuerdings bekommt, weil die Bestrebungen der Standard-Oil-Co. darauf gerichtet sind, mit den Hauptbesitzern der Oelquellen von Baku, Rothschild und Nobel, ein Abkommen zu gemeinsamer Ausbeutung der Production zu schließen. Bisher ist dieser Versuch allerdings noch nicht geglückt, dank dem Verhalten des russischen Finanzministers.

Unsere Leser finden das Petroleumgebiet von Baku bezw. des gesammten kaukasischen Districts in der Kartenskizze dargestellt. Die eigentlichen Oeldistricte sind durch schwarze Signatur hervorgehoben. Die kaukasisch-kaspische Naphthazone beginnt östlich vom kaspischen Meere und setzt sich fort über die Insel Tscheleken und die kleinen Inseln an der Küste der Halbinsel Apuheron in das Gebiet von Baku und zieht von da längs des Kaukasus über Tiflis, das Terek-Gebiet und Noworossisk am Schwarzen Meere auf die Halbinsel Taman und von da in die Krim. Man unterscheidet vier Regionen, je eine zu beiden Enden der Kaukasuskette und je eine von Nord und Süd derselben. Die Erdölquellen liegen in vollkommen vulcanischer Gegend. Reiche Ausbeute liefern das nordwestliche Becken am Kubanfluß und das Becken im Terekthal. Die beiden wichtigsten Becken liegen aber im oberen Kurathale bei Tiflis und im Südosten auf der Halbinsel Apscheron bei Baku.

753. Kart. Inst. Beseke. Berlin W. 50.

Die Petroleumgebiete im Kaukasus.

Production u. Export.

Von Baku aus gelangt man mit der Naphtha-Eisenbahn nach dem Erdöl-Quellengebiet. Sowie man den Rücken des Höhenzuges erreicht hat, erblickt man einen wahren Wald schwarzer Thürme, über dem sich eine von Rauch und Ruß gesättigte Atmosphäre lagert, und nach einer Fahrt von ungefähr ½ Stunde rollt der Zug in den Bahnhof von Balachana ein, wo man sich an der südlichen Seite des Naphthaterrains befindet. Nach dem Austritt in's Freie erblickt man nichts weiter als Bohrthürme, eiserne Reservoirs, Locomobilen und stabile, unter freiem Himmel aufgestellte Dampfkessel, Pumpstationen, Naphthapfützen und Teiche, die mit dem schwarzen Oele angefüllt sind. Außer den Naphthaquellen dieses Balachana-Sabuntschi-Plateaus der Halbinsel Apscheron ist noch ein zweiter Fundort in unmittelbarer Nähe Bakus, in südlicher Richtung von der Stadt, zu erwähnen, es sind dies die Quellen von Bibi-Eibat. Das Terrain dieser Quellen erstreckt sich dicht am Ufer des Meeres. Ferner sind noch die Quellen von Surachana zu erwähnen, welche sich auch auf der Halbinsel Apscheron befinden.

Der Versand des Petroleums geschieht per Dampfer nach Häfen des Kaspischen Meeres und per Bahn nach Batum am Schwarzen Meer, von wo aus die Verschiffungen nach Europa stattfinden. Eine Hauptrohrleitung nach Batum ist geplant, jedoch noch nicht ausgeführt; man hat bei der verschiedenen Höhenlage der Meere (das Kaspische Meer liegt 26 Meter tiefer als das Schwarze) mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

Ueber die Production und den Export giebt die rechts in unserer Zeichnung enthaltene graphische Darstellung einen guten Ueberblick. Die in Millionen Pud eingezeichnete Production hat rapid zugenommen, ohne die allermindeste Unterbrechung oder Rückschläge, und ganz mit derselben Stetigkeit und Stärke ist die Ausfuhr gestiegen. **In diesem graphischen Bilde spricht sich daher in überzeugender Weise die in der Nachhaltigkeit der Erzeugung liegende Bedeutung der Petroleumindustrie Bakus aus, die der amerikanischen mit Riesenschritten nacheilt und dieselbe bald überflügelt haben wird.**

durch die der mit dem Schießen verbundene Lärm ferngehalten werde. Diese Frage hat das Reichsgericht verneint, weil das Schießen mit scharfer Munition eine Ausübung des Militärhoheitsrechtes und Lärm von demselben unzertrennlich sei. Dagegen ist das Ueberfliegen der Geschosse nicht nothwendige Folge des Schießens, nicht mit diesem gewollt, auch dann nicht, wenn es nicht durch ausreichende Vorsichtsmaßregeln vermieden worden ist. Das Ueberfliegen von Geschossen ist daher nicht Ausübung des Militärhoheitsrechtes, und Klage auf Besitzstörung in Folge dessen zulässig.

* **[Den Sicherheitsdienst bei der Kanal-Eröffnungsfeier]** in Kiel sollen zufolge Befehls des General-Commandos folgende Truppen versehen. Vom Infanterie-Regiment Nr. 84 das 1. und 2. Bataillon, vom Regiment Nr. 85 das 1., 2. und 4. Bataillon, sowie ferner zwei Compagnien vom Pionier-Bataillon Nr. 9 und je zwei Escadronen vom 15. und 16. Husaren-Regiment. Zur Ausübung dieses Dienstes werden die Mannschaften in verschiedenen Ortschaften längs der ganzen Kanalstrecke Quartier beziehen. Andere Truppen werden den Ehrendienst übernehmen.

* **[Stempelsteuergesetz.]** In der mit der Vorberathung des Stempelsteuergesetzes beauftragten Commission des Abgeordnetenhauses wurde am Dienstag der von dem Abg. v. Puttkamer-Ohlau verfaßte Bericht verlesen und genehmigt. Der Bericht soll nächsten Sonnabend zur Vertheilung an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses gelangen.

**Kiel**, 28. Mai. Zur **Gründung eines „Deutschen Volksbundes"** wird in Schleswig-Holstein von Anhängern der Egidy'schen Bewegung aufgefordert. An der Spitze steht Professor Lehmann-Hohenberg. Dieser Volksbund will das Junkerthum, das Manchesterthum, das Großkapital und das wissensfeindliche Kirchenthum bekämpfen. Die politischen Parteien und die Parteipresse werden aufs heftigste angegriffen. 55 Männer aus Schleswig-Holstein und Hamburg fordern zur Betheiligung an einer am 30. Mai in Neumünster stattfindenden constituirenden Versammlung auf. Der „Volksbund" will sich von Schleswig-Holstein aus über das ganze deutsche Reich ausbreiten.

**Kassel**, 24. Mai. Eine für weitere Kreise interessante Entscheidung hat die hiesige kgl. Regierung getroffen. Bei den kürzlich vollzogenen Neuwahlen zum Bürgerausschuß war von der Bürgerschaft mit erheblicher Stimmenzahl auch der **Mittelschullehrer** Lange zum Mitglied des **Bürgerausschusses** gewählt worden. Mittelschullehrer Lange richtete nun an die Stadtschuldeputation das Ersuchen, ihm die Annahme dieses Ehrenamtes zu gestatten, wurde aber abschlägig beschieden. Auf die bei der Regierung eingelegte Beschwerde hat diese nun dahin entschieden, daß dem Entscheid der Schuldeputation entsprechend, dem Mittelschullehrer Lange die Genehmigung zum Eintritt in den städtischen Bürgerausschuß zu versagen sei.

## Von der Marine.

* **[Preisausschreiben des Reichsmarineamts.]** Die nautische Abtheilung des Reichsmarineamts schreibt einen Preis von 3000 Mark aus für die beste Lösung der folgenden Aufgabe: Die Richtung der Kompaßrose eines auf einem Schiffe aufgestellten Kompasses soll nach einer anderen Seite des Schiffes selbstthätig so übertragen werden, daß danach gesteuert werden kann. Die Erfindung muß dienstbrauchbar sein. Ueber die Zutheilung des Preises entscheidet allein der Staatssecretär des Reichsmarineamts. Preisbewerbungen sind bis 1. April 1896 mit der Lösung an das Reichsmarineamt einzusenden, welches sich das Recht vorbehält, die prämiirte Erfindung für die Zwecke der kaiserlichen Marine ohne besondere Entschädigung zu benutzen.

* Das Kanonenboot „**Hyäne**" ist am 26. Mai in San Paolo de Loanda angekommen und beabsichtigt am 29. Mai nach Mossamedes in See zu gehen.

* Das Panzerschiff „**Kaiser**" ist am 28. Mai in Aden angekommen und am selben Tage nach Colombo in See gegangen. — Die Corvette „**Arcona**" ist am 29. Mai von Shanghai nach Yokohama in See gegangen. — Die Corvette „**Prinzeß Wilhelm**" ist am 27. d. M. in Yokohama in Colombo (Ceylon) eingetroffen und wird am 1. Juni die Reise nach Singapore fortsetzen.

# Telegraphischer Specialdienst
## der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 29. Mai. Der **Kaiser** wird in Kronberg bei der **Kaiserin Friedrich** am 10. Juni erwartet.

— Die Verleihung des **Ordens pour le mérite** an hervorragende **Franzosen** hat nach der „Nat.-Ztg." mit den Kieler Festlichkeiten nichts zu thun. Es handelt sich dabei lediglich um die Neubesetzung verschiedener durch den Tod der bisherigen Inhaber frei gewordenen Stellen. Die neuen Verleihungen erfolgen bereits in den nächsten Tagen.

— Der Vorstand der **Centralstelle für die Wohlfahrtseinrichtungen** ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Das deutsche Wahlconsulat in **Casablanca** ist in ein **Berufsconsulat** umgewandelt worden, mit dessen Verwaltung der bisherige Consul in Kowno, Frhr. v. Brück, betraut ist.

— Der Handelsminister hat **Professor Intze**-Aachen mit der Untersuchung der **Wasserkräfte der Gebirge Schlesiens** behufs besserer Ausnutzung für die Industrie und Landwirthschaft beauftragt. Prof. Intze soll auch prüfen, inwieweit durch Anlegung von Sammelbecken im Niederschlaggebiet der Oder eine Verminderung der Hochwassergefahr erreicht werden kann.

— Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." sind der **Tochter des Erfinders des Telephons**, Philipp Reis, aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds 400 Mk. Jahresgehalt bewilligt worden.

— In der „Post" veröffentlicht Director Dr. Wallichs in Rendsburg einen **Brief des Grafen Moltke** aus dem Jahre 1870 über das damals von Flensburg aus befürwortete Project, die Linie Flensburg-List für den **Nord-Ostsee-Kanal** zu wählen. Graf Moltke äußerte sich über einen solchen Kanal sehr zweifelhaft. Er sagte zwar seine Mitwirkung bei den Vorermittelungen zu, meinte aber, die Bestrebungen des Comités würden nur zu negativen Resultaten führen.

— Die „**Kölnische Zeitung**" wendet sich in scharfen Worten gegen die **serbische Regierung** wegen ihrer Stellung den **ausländischen Gläubigern** gegenüber und versichert, Deutschland habe bereits seine Stimme in Belgrad erhoben und werde seine Haltung nicht ändern, bis die den deutschen Gläubigern noch drohende Gefahr vollständig beseitigt sei. Sollte schließlich in Serbien dennoch die Politik des Vertragsbruchs die Oberhand gewinnen, so dürfte Belgrad schon die Erfahrung machen, daß man sich in's eigene Fleisch geschnitten habe.

— Das von socialdemokratischen Blättern veröffentlichte **Rundschreiben des Kriegsministers** vom April 1894 an die Vorsitzenden der Oberersatzcommission ist der „Post" zufolge schon seit längerer Zeit nicht mehr geheim behandelt worden.

— Wie der „Börsencourier" mittheilt, hat gegen das **Urtheil** des Ehrenraths in Angelegenheit des **Rechtsanwalts Fritz Friedmann** der Oberstaatsanwalt des Kammergerichts **Berufung** eingelegt.

— Die **Bukarester 4½procentige Conversionsanleihe** zur Einlösung von 53 Millionen älterer 5procentiger Staatsanleihen ist gestern Abend von einer aus der Berliner Handelsgesellschaft, der deutschen Bank, der Darmstädter Bank und der Bukarester Bankfirma Marmarosch und der Blank Compagnie in Bukarest bestehenden Bankengruppe übernommen worden.

**Pyrmont**, 29. Mai. Gestern sprach hier in einer Versammlung der liberale Candidat Dr. **Schücking** unter lebhaftem Beifall, darauf Abg. Pachnicke. Die zahlreich besuchte Versammlung stimmte freudig der Aufstellung Schückings für die bevorstehende **Reichstagswahl** zu.

**Stuttgart**, 29. Mai. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Partei und der Volkspartei haben eine **Interpellation** eingebracht, ob die Regierung geneigt sei, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß die **Goldwährung** entschlossen festgehalten werde. Der Finanzminister sagte eine baldige Beantwortung zu. Der Centrumsführer Abg. **Gröber** trat der Anfrage entgegen.

**Wien**, 29. Mai. Bei der heutigen **Bürgermeisterwahl** wurde der Antisemit **Dr. Lueger** im dritten Wahlgange mit der gerade erforderlichen Majorität von 70 Stimmen gewählt. 58 Stimmzettel waren leer, 7 zersplittert. Dr. Lueger erklärte, die Wahl **nicht anzunehmen** und ordnete einen weiteren Wahlgang an.

**Pest**, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** ertheilte Staatssecretär **Miklos** Auskunft über die **Schweineseuche in Steinbruch**. Dieselbe käme über Amerika, England und Dänemark. Der Krankheitserreger sei ein Bacillus. Seit dem 8. d. sei Steinbruch ganz verseucht, so daß die Regierung die Sperre verhängt habe. Die Regierung habe überall, wo die Seuche grassirt, die Sperre angeordnet. Eine staatliche Entschädigung für die Eigenthümer sei bereits bestimmt. Die Thiere dürfen nur zu gewerblichen Zwecken verwendet werden. Es sind alle Aussichten zur Lokalisirung der Seuche vorhanden.

**Paris**, 29. Mai. Die Pariser Studenten brachten heute vor dem Senatsgebäude dem **Senator Beranger**, welcher einen Gesetzentwurf zur zwangsweisen Unterdrückung der Prostitution einbrachte, der gerade verhandelt wurde, eine **Katzenmusik**.

**Paris**, 29. Mai. Contre-Admiral **Ménard** ist hier eingetroffen, um Unterweisungen für die **Fahrt nach Kiel** entgegenzunehmen. Es heißt, daß die französische Mannschaft während des Aufenthaltes in Deutschland niemals Erlaubniß an Land zu gehen erhalten wird.

**Stockholm**, 29. Mai. Ein **Truppenkörper von 20 000 Mann** aller Waffengattungen soll in diesem Sommer in der Gegend von Hallberg zusammengezogen werden, angeblich um größere **Feldmanöver** auszuführen. Der Kronprinz ist zum Befehlshaber der einen Hälfte dieses Truppenkörpers bestimmt, während General Erikson die andere Hälfte commandiren wird.

**Sofia**, 29. Mai. Die „Agence Balcanique" bezeichnet die Meldung der „Times" aus Athen, daß zahlreiche **Banden bulgarischer Briganten** sich an der Grenze von Macedonien angesammelt, als vollständig erfunden.

**Konstantinopel**, 29. Mai. In diplomatischen Kreisen verlautet, die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands sind verständigt worden. Die Antwort der Pforte auf die **Reformvorschläge betreffend Armenien** werde morgen oder übermorgen erfolgen.

**Petersburg**, 29. Mai. Die **Kaiserin** und der **Großfürst-Thronfolger** sind gestern Abend in **Abastuman** eingetroffen.

### Der Untergang des „Don Pedro".

**Paris**, 29. Mai. Nach dem letzten bei der Compagnie „Chargeurs réunis" eingegangenen Telegramm sind von dem gesunkenen Dampfer „Don Pedro" 21 Personen von der Mannschaft und 18 Passagiere gerettet. Die Namen der Passagiere sind bisher noch nicht bekannt. Von den Geretteten befanden sich 25 in einer Schaluppe, welche in der Nähe des Hafens Villa Garcia von Fischern bemerkt und an Land gebracht wurde. Von den kleinen zwischen Vigo und Cavul gelegenen Häfen werden eifrigst Nachforschungen gehalten, **man hofft** noch weitere Personen retten zu können.

Ueber den Untergang des **Dampfers wird noch gemeldet, das Schiff stieß gegen die mit Wasser bedeckten Klippen von Fraguina, vier Meilen von der Küste. Es entstand große Furcht unter den Passagieren, welche sich der Boote und Rettungsgürtel bemächtigen wollten. Die Schiffsoffiziere versuchten, den Revolver in der Hand, die Panik zu beruhigen, als durch die Kesselexplosion ein Leck entstand. Das Schiff barst und sank so schnell, daß die Rettungsboote mitgerissen wurden. Die Geretteten hielten sich an den Schiffstrümmern über Wasser. Das Schiff ist nicht versichert. Der Werth der untergegangenen Waaren beträgt 1½ Millionen.**

### Ostasiatischer Alarm.

**London**, 29. Mai. Der „Pall-Mall-Gazette" wird aus Shanghai telegraphirt, daß dort die alarmirendsten Gerüchte cursiren. Es herrscht allgemein der Eindruck, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten unmittelbar bevorstehe. Der Vicekönig von Formosa befindet sich in offener Empörung gegen die Pekinger Regierung.

### Die Katastrophe auf dem türkischen Torpedojäger.

V **Kiel**, 28. Mai. Im Anschluß an unsere telegraphischen Meldungen über die Katastrophe auf dem türkischen Torpedojäger theilen wir noch folgende Einzelheiten mit: Das Schiff ist das letzte der im Jahre 1885 von der türkischen Regierung bei der hiesigen Germaniawerft bestellten neun Torpedofahrzeuge. Es wurde am 19. November v. J. vom Stapel gelassen, ist 850 Tonnen groß, 75,3 Meter lang, 8,9 Meter breit und hat einen Tiefgang von 4 Meter. Die bedungene Maximalgeschwindigkeit war 21 Knoten. Die gestrige Fahrt war eine Meilenfahrt, bei der 4 Meilen zurückgelegt werden sollten. Drei Meilen waren bereits gelaufen, da explodirte 11½ Uhr der vordere Steuerbordkessel, welcher mit dem Backbordkessel im Zusammenhange steht. Die Wirkung der Explosion war jedoch auf beiden Seiten des Schiffes eine verschiedene. Auf der Backbordseite ist die Schanzkleidung und Beplankung bis an die Wasserlinie weggerissen, daß nur ein Weniges mehr bedurft hätte, das Fahrzeug zum Sinken zu bringen. Auf der Steuerbordseite ist die Commandobrücke weggerissen, die Schanzkleidung nur wenig verletzt. Auf der Commandobrücke befand sich auf der Steuerbordseite der Steuermann und auf Backbordseite ein Lootse; letzterer kam mit unbedeutenden Contusionen davon, während der erstere in buchstäblichem Sinne des Wortes zerrissen und fortgeschleudert wurde. Zwei Mann wurden über Bord geschleudert; der eine ertrank, der andere aber vermochte sich an dem ebenfalls weggerissenen Fockmaste zu klammern und wurde gerettet. Das Unglück soll in Folge Wassermangels entstanden sein. Das mit vier Kesseln versehene Schiff lief zur Zeit der Katastrophe mit einer Geschwindigkeit von nicht ganz 20 Knoten. Nach erfolgter Explosion und nach dem Augenblick grenzenloser Verwirrung dachte jeder von der Besatzung, die etwa 50 Mann betrug, an die eigene Rettung. Zwei Boote wurden zu Wasser gelassen und bald eilten auch Eckernförder Fischer [illegible]leistung herbei und drei Aerzte kamen an Bord. An der Fahrt nahmen außer dem Schiffspersonal die Directoren und einige Ingenieure der Werft, sowie der Vertreter der türkischen Regierung, Mehmed Ali, Theil. Sämmtliche Herren waren auf dem Hinterdeck bei der Aufnahme der Fahrgeschwindigkeit beschäftigt und blieben somit vom Unglücke verschont. Bis jetzt werden gezählt: 7 Todte, 8 Schwerverletzte, 6 Leichtverletzte und 1 Vermißter, sämmtlich Arbeiter der Werft und die meisten Familienväter. Der Schiffsschaden wird auf über 1 Mill. Mk. geschätzt.

# Danzig, 30. Mai.

### Großer Speicherbrand.

Wiederum wurde gestern am Spätnachmittag die Speicherinsel von einer großen, überaus bedrohlichen Feuersbrunst heimgesucht, deren Beseitigung nicht nur die angestrengteste Thätigkeit unserer Feuerwehr erforderte, sondern auch noch alles in Anspruch nahm, was über Feuerlöschgeräthschaften verfügte. In dem in der Hopfengasse No. 71 belegenen, dem Kaufmann Herrn Paul Heller gehörigen Speicher „Zum großen Müller", dem letzten in der Speicherreihe, vom grünen Thor nach dem Legethorbahnhof zu, erscholl etwa um 5¼ Uhr Nachmittags, als noch alles in vollster Thätigkeit war, der Schreckensruf: „Feuer, Feuer!" In dem nach der Hopfengasse zu gelegenen Raume war die sog. Blase des Gasmotors explodirt und man hatte noch gerade Zeit an das Telephon zu eilen und die Feuerwehr zu benachrichtigen, die denn auch mit gewohnter Promptheit in wenigen Minuten zur Stelle war. Glücklicher Weise hatte der Maschinist des Herrn Heller, Herr Geise, die Geistesgegenwart, die beiden Gaskrähne abzuschließen, sonst wäre das Brandunglück noch bei weitem größer geworden. Das Feuer verbreitete sich in dem in Mauerfachwerk hergestellten Gebäude mit solcher Geschwindigkeit, daß die im Hause beschäftigten Personen nur an die Rettung des eigenen Lebens denken konnten. Hrn. Heller blieb nicht mehr soviel Zeit übrig, seinen Hut zu nehmen, er konnte nur mit Mühe und Noth seine hauptsächlichsten Geschäftsbücher retten. Herr Geiser erlitt einige geringfügige Brandwunden, sonst sind glücklicher Weise Verletzungen von Menschen nicht vorgekommen.

Als der erste Zug der Feuerwehr die Kuhbrücke erreichte, von der aus ein ungefährer Ueberblick über das Feuer möglich war, beorderte Herr Branddirector Bade sofort in Erkenntniß der großen Gefahr die beiden städtischen Dampfspritzen und die übrigen Handdruckwerke zur Stelle. Trotzdem nun aber unsere Wehr mit den beiden Dampfspritzen, 5 Handdruckspritzen, zu deren Bedienung Herr Major v. Freyhold 120 Mann des Grenadier-Regiments König Friedrich I. gestellt hatte, einigen Hydranten von der Landseite und einem am Lastadie-Ufer der Mottlau aufgestellten Druckwerk und der Prahmspritze von der Wasserseite andauernd Wasser gab, gelang es nicht, das furchtbare Element zu bändigen. Der fünfstöckige Speicher, in dem ein Transitlager von etwa 800 Tonnen Oelsaat dem Feuer reichliche Nahrung bot, stand rasch von unten bis oben in hellen Flammen, die bald auch den Nebenspeicher „Zum kleinen Müller", in dem etwa 1300 Tonnen Getreide lagerten, ergriffen. Die Gluth, die dem gewaltigen Feuermeer entströmte, war so intensiv, daß ein Waggon der kgl. Eisenbahn, der auf dem Schienengeleise in der Hopfengasse stand, anbrannte und sämmtliche weiter stehenden Waggons auf den inneren Bahnkörper geschoben werden mußten, wo die Hitze noch so stark war, daß an einzelnen Wagen der Lack abplatzte. Sehr gefährdet war im ersten Augenblick der dem brennenden Speicher gegenüber liegende Empfangsgüterschuppen, der auf Veranlassung des Verkehrsinspectors Herrn Bütow sofort geräumt wurde, da sich in demselben Stückgüter im Werthe von vielen Tausenden von Mark befinden. Die Eisenbahnverwaltung beorderte zuerst eine Locomotive zur Hilfe und später noch zwei andere. Alle drei schleuderten unaufhörlich durch angesetzte Schläuche Wasser in mächtigen Strahlen auf den gefährdeten Schuppen und die brennenden Speicher.

Inzwischen waren auf der Brandstelle, gleich nachdem die Kunde von dem Feuer die Stadt durcheilt hatte, die Herren Polizeipräsident Wessel, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, die Stadträthe Kosmack und Claaßen, Kaufmann Emil Berenz und verschiedene andere Vertreter der Stadt, sowie eine Anzahl Offiziere eingetroffen. Sämmtliche Polizeicommissarien waren mit einem stattlichen Train von Mannschaften zur Stelle, um das von Stunde zu Stunde immer stärker anwachsende, schließlich nach vielen Tausenden zählende Publikum in der nöthigen Entfernung von der Brandstätte zu halten. Sodann wurde auch die Dampfspritze der kaiserl. Werft und aus Neufahrwasser der fiscalische Dampfer „Geheimrath Spittel" requirirt, der aus zwei Schläuchen von 28 Millimeter Weite große Wassermengen in den Brandherd warf. Der Dampfer, der diese Einrichtung des Feuerlöschwesens seit 4 Jahren hat, trat gestern hiermit zum ersten Male in Thätigkeit. Um 8½ Uhr traf auch noch der Lootsendampfer „Dowe" ein und schloß sich der Löscharbeit an. Beide Dampfer trugen viel zum Löschen bei und hätten noch mehr geholfen, wenn sie nicht einen so langen Aufenthalt gehabt hätten, ehe sie durch die beiden Brücken, die grüne Thor- und die Kuhthorbrücke, durchgelassen werden konnten. Es war kurz nach 7¼ Uhr, als der hohe Schornstein vom „Großen Müller" dröhnend einstürzte, bald nachher neigte sich das in allen Theilen vom Boden bis zum First lichterloh brennende Gebälk des „Großen Müller" selbst und brach mit lautem Krachen und unter den unwillkürlichen Schreckensrufen der Zuschauer zusammen. Gewaltige Ballen schwarzen Rauches und mächtige Garben feuriger Funken stoben empor in die zitternde Luft und in Massen wurden die verkohlten und angebrannten Getreidekörner weithin über die Mottlau und die angrenzenden Straßen verstreut, so daß man stellenweise knirschend wie auf Kies ging.

Mittlerweile hatte das Feuer auch den Speicher „Zum kleinen Müller" in allen Etagen erfaßt und die gewaltigen, zum Himmel lodernden Flammen boten bei der inzwischen eingetretenen Dunkelheit ein Schauspiel von grausiger Schönheit dar. An diesem Gebäude war ebenfalls nichts mehr zu retten, es galt jetzt hauptsächlich, den angrenzenden dritten, wie die beiden ersten in Fachwerk gebauten, Speicher „Zum Elephanten" zu schützen, in dem einige Tausend Säcke Mehl der Firma Bartels u. Co. lagerten. Trotz der umherfliegenden glühenden Getreidekörner und des undurchdringlichen Qualms, der sich gegen 9 Uhr auf den Speicher „Zum Elephanten" wendete, weil sich der wenn auch nur schwache Wind gedreht hatte, sah man unsere braven Feuerwehrleute hoch auf dem Dachfirst des gefährdeten Speichers mit den Schläuchen in der Hand muthig das Terrain gegen das wüthende Element vertheidigen. Auch ein Schlauch des Dampfers „Geh. Rath Spittel" war auf den Speicher „Zum Elephanten" geleitet und gab von oben seine mächtigen Strahlen in den brennenden Speicher „Zum kleinen Müller". Letzterer hielt lange Stand, bis endlich gegen 10 Uhr seine nach der Hopfengasse zu belegene Giebelseite zusammenstürzte.

Nach Mitternacht war die gesammte Feuerwehr noch in voller Thätigkeit, indessen war die Gefahr für den Speicher „Zum Elephanten" wenn nicht vollständig beseitigt, so doch erheblich verringert.

Der angerichtete Schaden ist jedenfalls ganz enorm. Ob die Gebäude und Waarenlager zum vollen Werthe versichert sind und wie hoch, konnten wir gestern Abend noch nicht zuverlässig feststellen. Außerdem ist das im „Großen Müller" befindliche Destillationsgeschäft des Herrn Engel ein Raub der Flammen geworden und sind letzterem die in dem dortigen Keller lagernden Spiritus- und Liqueurvorräthe verbrannt.

Der letzte große Speicherbrand, der die drei Getreidespeicher Soli, Deo und Gloria vernichtete, von denen die kahlen Mauern noch jetzt als beredte Zeugen der damaligen Katastrophe vorhanden sind, fand bekanntlich in der Nacht vom 12. zum 13. Dezember 1892 statt.

* **[Verein für die Geschichte Ost- und Westpreußens.]** Wie aus dem soeben erschienenen Jahresbericht hervorgeht, hat der Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen im verflossenen Vereinsjahre eine umfassende und erfolgreiche Thätigkeit entfaltet. Neben der Fortführung seiner bisherigen Arbeiten, die meist dem Zeitalter der Ordensherrschaft und des ersten Herzogs gewidmet waren, lieferte er mit der Herausgabe der „Ausgewählten Briefe von und an Chr. A. Lobeck und K. Lehrs nebst Tagebuchnotizen" durch Herrn Professor Dr. Ludwich einen werthvollen Beitrag zur Geschichte des allgemeinen geistigen und wissenschaftlichen Lebens Altpreußens in unserem Jahrhundert. Die Publikation wurde der Albertusuniversität als Festgabe zur Feier ihres 350jährigen Bestehens dargebracht. In der Generalversammlung am 11. Juni 1894 wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Geh. Justizrath Professor Dr. Güterbock, Geh. Commerzienrath Schröter und Oberlehrer Dr. Tesdorpf, wiedergewählt und die vom Vorstand cooptirten auswärtigen Mitglieder, die Herren Geh. Sanitätsrath Dr. Abegg und Stadtschulrath Dr. Damus in Danzig, bestätigt. Der Verein zählte am Schlusse des Vereinsjahres 165 Mitglieder, außerdem 39 corporative. Die Einnahmen betrugen 3213,20 Mk., die Ausgaben 4780,65 Mk.

* **[Prüfungen.]** Die diesjährige Frühjahrsprüfung für Mittelschullehrer findet vom 18. bis 22., die für Rectoren am 19. Juni beim kgl. Provinzial-Schulcollegium hierselbst statt. Zu ersterer sind 21, zu letzterer 10 Bewerber zugelassen. Die Prüfungscommission, unter dem Vorsitz

des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer, besteht aus den Herren Regierungs- und Schulrath Triebel-Marienwerder, Regierungs- und Schulrath Dr. Rohrer-Danzig, Schulrath und Seminardirector Schröter-Marienburg, Gymnasial-Oberlehrer und Religionslehrer Lücke-Konitz und Kreis-Schulinspector Engel-Riesenburg.

* **[Verhalten beim Gewitter.]** Ueber das richtige Verhalten bei einem Gewitter herrschen noch die verschiedensten Ansichten. Da die nächste Zeit sehr gewitterreich werden soll, seien einige Fingerzeige gegeben: Das Wichtigste bei einem Gewitter ist, Zugluft in der Wohnung abzuschneiden, also die Klappen zu den Schornsteinen und die Thüren zu schließen und nur in jedem Zimmer einen Fensterflügel offen zu lassen. Zugluft hat schon in nicht seltenen Fällen den Blitz sogar am Blitzableiter vorbei in die Gebäude hineingelenkt. In jedem bewohnten Raum ist der Zutritt der freien Luft nicht nur der Erneuerung der Stubenluft wegen, sondern auch darum anzurathen, weil ein in ein geschlossenes Zimmer hineinfahrender Blitzstrahl den betäubten Bewohnern leicht Erstickungsgefahr bringen kann. In der Regel hinterläßt der Blitz in den Orten, wo er einschlägt, einen starken schwefligen Qualm, und Leute, die vor Schreck oder aus Betäubung ohnmächtig geworden sind, können dann leicht ersticken, wenn nicht irgend eine Stelle zum Abzug offen gelassen ist. Dazu eignet sich ein oberer Fensterflügel am besten.

* **[Dampferfahrten.]** Die diesjährigen regelmäßigen Fahrten der Elbinger Dampfschiffsrhederei (F. Schichau) zwischen Elbing und Kahlberg vermittels des Dampfers „Kahlberg" werden Sonntag, den 2. Juni, wieder aufgenommen. Extrafahrten finden während der diesjährigen Badezeit von Elbing nach Kahlberg statt: am 16., 23. und 30. Juni, 7., 14., 21. und 28. Juli, 4. und 11. August. Der Schluß der Dampferfahrten findet am Sonntag, den 15. September d. J., statt.

# Aus der Provinz.

F. **Zoppot,** 29. Mai. Herr Grh. Ober-Postrath Wittko aus Berlin inspicirte heute das hiesige Postamt. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Ober-Postdirector Zielcke und ein Geheimsecretär vom Reichspostamt.

ph. **Dirschau,** 29. Mai. Das hiesige **Weideamt** hat beschlossen, ein Gutachten von einem Sachverständigen einzuholen, ob in Folge der Anlage des Winterhafens ein Entschädigungsanspruch an den Stromfiscus begründet ist. Die Arbeiten an den Sommerwällen wird Herr Bauunternehmer Winter demnächst beginnen.

**Königsberg,** 28. Mai. Vor noch nicht langer Zeit hat sich auf einer Gymnasial-Badeanstalt der erschütternde Vorfall ereignet, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem **Kameraden seiner Klasse erschossen** und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein Ende bereitet wurde. In Folge dessen erging an die Directoren der höheren Lehranstalten die Weisung, bei Mittheilung dieses schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernstlicher und nachdrücklicher Warnung vorzustellen, welche unheilvollen Folgen ein vorzeitiges unbesonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen könne. Gleichzeitig ist angeordnet worden, daß Schüler, die in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamem Ausfluge, kurz überall, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern betroffen werden, mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

**Wormditt,** 27. Mai. Die **landwirthschaftliche Ausstellung** für die drei Kreise Braunsberg, Pr. Holland und Mohrungen war mit 142 Pferden und 105 Stück Rindvieh beschickt, Schafe waren nicht vorhanden und Schweine nur in einem Exemplar. Die Qualität der ausgestellten Thiere war eine gute, zum Theil vorzügliche, und da schönes Wetter die Ausstellung begünstigte, darf es nicht Wunder nehmen, daß über 3500 Personen die Ausstellung besucht haben. Außer den zahlreichen Geldpreisen für Pferde- und Rindvieh-Zuchtmaterial gelangten 10 Medaillen und 49 Diplome zur Vertheilung. Für die Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen wurden ebenfalls 9 Diplome ausgegeben. Nach der Prämiirung wurde die Ausstellungs-Lotterie gezogen. Es waren 1200 Loose ausgegeben.

**Von der russischen Grenze,** 24. Mai. Am Montag in voriger Woche verfolgten mehrere unbewaffnete **Kosaken** der bei Kölczi gelegenen Grenzwache eine **Auswanderertruppe,** die bereits die Grenze überschritten hatte, ungefähr **2000 Meter in's preußische Gebiet hinein.** Am anderen Tage überschritten zwei bewaffnete Kosaken, welche gleichfalls hinter einer Auswanderertruppe herjagten, die Grenze, holten zwei der Truppe angehörige Personen, welche sich bereits in der Nähe eines 2200 Meter von der Grenze belegenen Orts befanden, ein und nahmen sie fest. Darauf nahmen die beiden anscheinend angetrunkenen Soldaten Haussuchungen bei mehreren Bauern vor, in der Meinung, daß diese die anderen Auswanderer versteckt hätten. Leider befand der in Lissacken stationirte preußische Fußgendarm sich während dieser Zeit auf einem Patrouillengange nach einem anderen Grenzorte, so daß er die bedrängten und sogar mißhandelten Bauern nicht vor der Willkür der Soldaten schützen konnte. Es sind bereits seitens des Landrathsamts zu Johannisburg die nöthigen Verhandlungen mit der russischen Militärbehörde eingeleitet worden. (Tils. A. Z.)

## 9. Districtsschau des Centralvereins westpreußischer Landwirthe.

(Specialbericht der „Danziger Zeitung".)

m **Marienwerder,** 29. Mai.

### Wettrennen.

Dem Wettrennen, welches heute Nachmittag stattfand, wohnten auch die Herren Landwirthschaftsminister v. Hammerstein und Oberpräsident Dr. v. Goßler bei. Als Erste landeten im Liebenthaler Hürden-Rennen Rittergutsbesitzer v. Egan-Marienwerder, bei der Steeple-Chase Lieutenant v. Puttkamer vom Kürassier-Regiment Nr. 5. Bei diesem Rennen stürzten Lieutenant v. Koppy vom Husarenregiment Fürst Blücher und v. Reibnitz vom Leibhusarenregimnent Nr. 1, ersterer erlitt eine Quetschung am Hinterkopf, letzterer brach ein Schlüsselbein. Im Trabreiten siegte Rittergutsbesitzer v. Kries-Trankwitz, im zweispännigen Trabfahren v. Egan, im Flachrennen für bäuerliche Besitzer Bleich, im Flachrennen Lieutenant Selle vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35.

### Prämiirung.

Auf der gewerblichen Ausstellung erhielten unter anderen Preise:

Eine lobende Anerkennung für die Gesammtleistung Emil Klötzky-Danzig.

Für landwirthschaftliche Producte erste Preise Schiller-Elbing für Cognac und die Höcherl-Brauerei für helles Bier. Die silberne Medaille „Für Maschinen und Geräthe" A. Ventzki-Graudenz für einen Futterdämpfer. (Concurrenz-Ehrenpreis für den besten Futterdämpfer.)

Eine silberne Medaille: H. Kriesel-Dirschau für eine Collection von Häckselmaschinen, Ed. Schwarz und Sohn-Berlinchen für eine Düngerstreumaschine und eine Collection von Ackergeräthen Rudolf Wermke-Heiligendamm für eine Collection landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe, A. P. Muscate-Dirschau (Danzig) für eine Collection landwirthschaftlicher Maschinen.

Eine bronzene Medaille Hodam u. Reßler-Danzig für eine Collection landwirthschaftlicher Maschinen, Glogowski u. Sohn-Inowrazlaw für eine Collection landwirthschaftlicher Maschinen, E. Ahlborn-Hildesheim für Molkerei-Apparate, Bergedorfer Eisenwerke (Filiale Bromberg) für Molkerei-Apparate, A. Kahn-Marienburg für eine Collection landwirthschaftlicher Maschinen, C. A. Klinger-Altstadt Stolpen für Dreschmaschinen.

Diplome: F. Hübner-Liegnitz für eine Collection landwirthschaftlicher Maschinen. Chr. Carow- für eine Getreide-Reinigungsmaschine, P. Monglowski Nachfl.-Marienburg für eine Collection landwirthschaftlicher Maschinen, Weick-Marienwerder für eine Rübenhacke als Handgeräth, E. Schwartz-Tempelhof für „Planet" als Hack- und Häufelpflug.

*

Bei dem gestrigen Festessen ergriff, nachdem ein dreifaches Hoch auf die Damen verklungen war, Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler das Wort, indem er an den vorhergehenden Toast anknüpfte:

„Ich danke den westpreußischen Damen für ihre rege Betheiligung an den Vaterländischen Frauenvereinen. Ich fühle mich wohl in Westpreußen. Als mir vor einiger Zeit angeboten wurde, Westpreußen zu verlassen, habe ich abgelehnt; es ist mir ein Bedürfniß, westpreußische Luft zu athmen. Ich hoffe, daß ich mit Westpreußen noch lange in enger Verbindung bleiben werde." Redner schließt mit einem Hoch auf die Provinz Westpreußen.

# Vermischtes.

### Schiffskatastrophe.

**Newyork,** 29. Mai. (Telegramm.) Der an der mexikanischen Küste **gescheiterte Dampfer „Colima"** hatte 192 Personen an Bord, nämlich 40 Kajüten- und 37 Zwischendeckspassagiere, 43 Chinesen und 72 Mann Besatzung. Davon sind nur 19 Personen gerettet worden; es sind also insgesammt **173 Personen umgekommen.**

### Pocken.

**Berlin,** 29. Mai. (Telegramm.) Zwei Fälle von schwarzen Pocken sind hier festgestellt worden.

### Fünfzehntausend Mark Trinkgeld.

Ein Frankfurter Rentner, Herr Wilhelm Pentzel, der kürzlich in Port Said auf einer Orientreise gestorben ist, hat außer mehreren Legaten zu wohlthätigen Stiftungen auch ein originelles Vermächtniß hinterlassen, das geeignet ist, allen Wirthen und Kellnern Zuvorkommenheit gegen die Gäste zu empfehlen. Für die gute Aufnahme, die er bei seinen täglichen Mahlzeiten im Restaurant „Malepartus" fand, hat nämlich Herr P. dem ihn bedienenden Personal die Summe von 15 000 Mk. vermacht.

### Ueberschwemmung.

**München,** 28. Mai. Die im vorigen Jahre von einem Wirbelsturm heimgesuchten Ortschaften Forstern und Buch bei Schwaben wurden am Sonntag Nachmittag durch einen Wolkenbruch schwer geschädigt. Die Ebene war in einem Umkreise von 2 Stunden ein meterliefer See, das Vieh schwamm im Wasser, bis die Rettung auf höher gelegene Punkte möglich war. Die Heuernte ist völlig vernichtet, das Getreide schwer geschädigt. Ein Knabe ist ertrunken.

### Sich selbst scalpirt.

Von folgendem Selbstmord, der sich am Abend des 24. Mai in Camen ereignete und in seiner Art einzig dastehen dürfte, berichtet die „Dortm. Ztg." die nachstehenden Einzelheiten: Der im 35. Lebensjahre stehende Handelsmann Epke hat sich nach Indianerweise mit einem Taschenmesser die ganze Kopfhaut von der Stirne bis zum Wirbel losgetrennt und mit einem Ruck abgerissen. Außerdem hat er sich an der linken Hand die Pulsader durchschnitten, verschiedene Stiche in die Herzgegend und endlich einen langen Schnitt über den Leib beigebracht. Der so gräßlich Zugerichtete war noch bei Besinnung, als er aufgefunden wurde; er erklärte ruhig, daß er sich die Wunden selbst beigebracht habe. Epke lebte in geordneten Verhältnissen. Es kann daher nur angenommen werden, daß er die That in einem Anfalle von Geistesstörung vollbracht hat. Er ist Montag im Krankenhause gestorben.

### Der angebettelte Gewinner.

Ein Postbeamter, der einen Antheil am großen Loose gewonnen hat, hat aus allen Stadttheilen Berlins insgesammt über 60 Briefe erhalten, in denen Bittsteller um Unterstützungen, meist um Darlehen, ersuchen. Die bescheidenste Forderung beträgt 50 Mk., die höchste 1000 Mk. Wenn der glückliche Gewinner all den Gesuchen stattgeben wollte, so müßte er nach seiner Berechnung außer seinem Gewinne, der rund 10 000 Mk. beträgt, noch 1100 Mk. aus seiner eigenen Tasche herauszahlen. Der Beamte zieht es deshalb vor, die Bettelbriefe unbeantwortet zu lassen und sein Geld zu behalten.

### Menschenhandel nach Rußland.

Aus **Kopenhagen** wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Fast jeder Tag bringt neue Enthüllungen über die Mängel der Polizei in Kopenhagen. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß hier seit vielen Jahren ein förmlicher Menschenhandel nach Rußland getrieben wird. Junge Mädchen werden von sogenannten „Artistagenten" als Sängerinnen engagirt, um in verschiedenen russischen Städten aufzutreten, wo sie dann dem Laster anheimfallen. Andere werden als Lehrerinnen oder Näherinnen nach Rußland gelockt und dann in dortigen schlechten Häusern untergebracht. Kopenhagen ist der Stapelplatz dieser menschlichen Waare, die nach Riga geführt wird, um von dort in verschiedenen russischen Städten vertheilt zu werden. Die hiesige Polizei hat das alles gekannt, ohne dagegen einzuschreiten, und als ein in Moskau lebender hochgestellter Däne die hiesigen Polizeibehörden auf diesen Mädchenhandel aufmerksam machte, erfolgte die Antwort, daß sie in der Sache nichts thun könnten.

### Vor der Pariser Gestellungsbehörde

erschien kürzlich — so wird der „Voss. Ztg." geschrieben — ein Mann, der sichtlich über das gewöhnliche Rekruten-Alter hinaus war: „Was wünschen Sie?" „Ich will meine Dienstpflicht erfüllen." „Wie alt sind Sie?" „32 Jahre." „Warum melden Sie sich erst jetzt?" „Weil ich erst jetzt dazu verpflichtet bin." „Wieso?" „Ich bin erst vor kurzem als Franzose naturalisirt worden." „So! Wer sind Sie?" „Ich heiße Nebling, bin bis zu meiner Naturalisirung Deutscher gewesen." „Deutscher? Aber doch wohl in Frankreich geboren?" „Nein. In Deutschland geboren." „Also von französischen Eltern?" „Nein. Von deutschen Eltern." „Und seit wann sind Sie in Frankreich?" „Seit vier Jahren." „Was ist Ihr Beruf?" „Ich bin in der Genieverwaltung der Pépinièrekaserne angestellt." „Natürlich erst, seit Sie naturalisirt sind?" „Nein, seit vier Jahren, seit ich in Frankreich bin." Dem Beamten, der dieses Verhör angestellt hatte, wurde schwarz vor den Augen. Er theilte den Fall sofort dem Kriegsministerium und gleichzeitig der Presse mit, die über ihn außer sich ist. Dem Nebling ist nichts anzuhaben. Er ist jetzt gesetzlich Franzose und hat das Recht, ein Amt in der militärischen Genieverwaltung zu bekleiden. Und dafür, daß er dieses Amt als Deutscher fast vier Jahre lang bekleidet hat, kann man ihn nicht nachträglich behelligen. Die Sache ist psychologisch bemerkenswerth. Auf der einen Seite die krankhafte Spionenriecherei, der nicht selten selbst achtbare Franzosen schwere Belästigungen verdanken, auf der anderen eine unfaßbare Leichtfertigkeit, die es einem Deutschen möglich macht, vier Jahre lang ein militärisches Amt in Frankreich zu bekleiden. Es ist klar, daß Nebling, wenn er hätte spioniren wollen, in seiner Stellung dazu die beste Gelegenheit gehabt hätte. Es scheint ihn aber nie jemand nach etwas gefragt zu haben, ehe er aus eigenem Antriebe Schritte that, um sich naturalisiren zu lassen."

### Zum Tode verurtheilt.

**Newyork,** 29. Mai. (Telegramm.) Wegen wiederholter Verbrechen gegen das keimende Leben ist der Arzt Dr. Buchanan zum Tode durch die elektrische Hinrichtungsmaschine verurtheilt worden.

**Altona,** 29. Mai. (Telegramm.) Der Knecht Witt, welcher im Jahre 1892 in Hamburg das Dienstmädchen Giesfeld und 1895 die Nätherin Cordes ermordet hat, ist heute zum Tode verurtheilt worden.

# Literarisches.

* In die Grotten von St. Canzian (im Karst) führt ein fesselnder, reich illustrirter Artikel des neuen Heftes der beliebten Familienzeitschrift **„Zur guten Stunde"** (Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.). Neben dieser trefflichen Schilderung laufen die Romane „Ecce ego — Erst komme ich" von Ernst v. Wolzogen und „Der Fremde" von Robert Kohlrausch, eine tiefergreifende Novelle von Olga Wohlbrück und eine Reihe anderer interessanter Artikel.

# Zuschriften an die Redaction.

**Neufahrwasser,** 28. Mai. Sollte es nicht im „Interesse des Verkehrs" liegen, daß der Station Neufahrwasser Fahrschein-Verzeichnisse zur Weitergabe an „das Rundreisehefte bestellende Publikum" überwiesen werden? Ohne diese Fahrschein-Verzeichnisse ist es doch nicht möglich, die Bestellung eines zusammengestellten Fahrscheinheftes ordnungsmäßig auszuführen. Die Station besitzt nur ein Verzeichniß, das sie aber nicht aus Händen giebt. Es kann doch nicht verlangt werden, daß sich der Besteller ein Verzeichniß aus Danzig holt, oder, daß er Stunden lang sich auf der Station hinsetzt, um sich ein Rundreiseheft nach dem amtlichen Verzeichnisse zusammenzustellen.

Einer für Viele.

### Noch einmal die Danziger Petroleum-Angelegenheit.

**Danzig,** 21. Mai.*) Hauptsächlich war der Zweck meiner Zuschrift vom 10. d. Mts. in Nr. 21 342 dieses Blattes, das Publikum über den Grund aufzuklären, durch welchen die hiesigen Detaillisten veranlaßt wurden, einmüthig gegen die Neuerung der Königsberger Handelscompagnie Stellung zu nehmen, trotzdem dieselbe erklärte, dadurch dem Publikum ein billigeres und besseres Petroleum liefern zu wollen. Es hätte sonst den Anschein gehabt, als ob die hiesigen Detaillisten nur aus eigenem selbstsüchtigen Interesse dem großen Publikum diese Vortheile nicht zukommen lassen wollten.

Durch die Beantwortung meiner Frage, „weshalb die Compagnie nicht auch denjenigen Wiederverkäufern loses Petroleum liefern wolle, welche sich für eigene Rechnung die Apparate anfertigen lassen oder welche dieselben von der Compagnie zu kaufen beabsichtigen", ist das Mißtrauen gegen diese Gesellschaft wohl kaum gehoben. Es wird wohl niemand, auch die Compagnie nicht, behaupten können, daß Petroleum von derselben Qualität aus eisernen Tanks verzapft, welche vielleicht in der Schichau'schen oder Steimmig'schen Fabrik angefertigt sind, nicht so gut ist, als wenn dasselbe aus Tanks verzapft wird, welche die Compagnie geliefert hat. Darauf hat die Compagnie in Nr. 21 347 dieses Blattes nur die Antwort gegeben, daß sie nicht mit Apparaten handle, sondern mit Petroleum, und erstere nur leihweise abgebe, um dem Publikum billigeres und besseres Petroleum zu liefern. Das ist aber des Pudels Kern, und diese Antwort, welche bereits durch den Herrn Vertreter in der Vereinsversammlung gegeben wurde, erweckte das allgemeine Mißtrauen und unwillkürlich drängte sich jedem der Gedanke auf, daß der wahre Grund absichtlich verschwiegen werde.

Im allgemeinen Interesse wünsche ich, daß dieses Mißtrauen nicht gerechtfertigt sein möge, aber wenn die Zeit des billigen Petroleumbrennens nunmehr vorbei sein sollte, dann wird das große Publikum wissen, wer die Schuld daran trägt. Es wird eben das Aufhören jeder Concurrenz, bis zu einem gewissen Preise natürlich, die Ursache sein.

Für die Detaillisten wird es übrigens vortheilhafter sein, wenn die Neuerung hier allgemein eingeführt ist, und ich bin der Ueberzeugung, daß dieselben sich trotz allen Sträubens dazu werden bequemen müssen, wenn sie den Petroleumhandel nicht aufgeben wollen. Die Compagnie ist dann in der Lage, nicht nur den Einkaufspreis, sondern auch die Detail-Verkaufspreise zu normiren und die bisherige Preisschleuderei wird dann mit einem Schlage beendet sein. Natürlich wird das Publikum die Zeche bezahlen müssen.

Daß diese meine Ansicht unter den hiesigen Vereinsmitgliedern des Detaillisten-Vereins die allgemeine ist, dürfte der Compagnie seitens des Vorstandes bestätigt werden, und da für mich diese Sache hiermit erledigt ist, weil der beabsichtigte Zweck erreicht, unterzeichne ich mich auch heute als

Ein Mitglied des Danziger Detaillisten-Vereins der Colonialwaarenbranche.

*) Mußte wegen Raummangels einige Tage zurückgestellt werden. D. Red.

# Börsen-Depeschen.

**Berlin,** 29. Mai. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Auf die andauernd günstige Stimmung im Lokalmarkte, in welchem sowohl Banken als Kohlenactien weiter favorisirt werden, eröffnete die Börse ohne auf die matte Tendenz der westlichen Börsen zu reagiren, in fester Tendenz. Die Börse hält an dem Standpunkte fest, daß den Banken in absehbarer Zeit lucrative Geschäfte bevorstehen, ebenso erwartet die Speculation, daß der Fortbestand des Kohlensyndicates durch Verlängerung von einer Reihe von Jahren gesichert sei. Auf diese Annahmen hin wurden die Bankactien gesteigert und sämmtliche Kohlenwerthe waren heute bei lebhafter Nachfrage in weiterer Aufwärtsbewegung. Eisenactien waren schwächer, zumal die darin vorgenommenen Deckungen in den jüngsten Tagen beendet sind und speculative Käufe heute nicht zu bemerken waren. Der Verkehr in Transportwerthen gestaltete sich für östliche Getreidebahnen sehr lebhaft. Franzosen waren auf Wien höher auf die Ankündigung, daß der Präsident in der Generalversammlung ein Exposé über den Stand der Verstaatlichungsaction geben werde. Lombarden waren haussirend auf Anticipirung des zu erfolgenden Zuschlages per Juni und ferner darauf, daß die Verwaltung privat erklärt haben soll, daß die kommende Dividende auf 8 bis 9 Francs zu veranschlagen sei, schweizerische Bahnen waren fest, italienische ruhig, Warschau-Wiener erholt. Schiffahrtsactien fest. Der Fondsmarkt war gut gehalten. In der zweiten Börsenstunde war der Lokalmarkt behauptet; es herrschte Stetigkeit in Fonds und Bahnen, Türkenloose waren schwächer, Mexicaner ruhig. Im weiteren Verlaufe blieb die Tendenz fest. Der Credit auf Wien war weiter belebt, Italiener matt auf Paris, Schluß fest, Nachbörse fest, Privatdiscont $1\frac{3}{4}$.

**Frankfurt,** 29. Mai. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien $338\frac{3}{8}$, Franzosen $366\frac{1}{2}$, Lombarden $89\frac{1}{4}$, ung. 4% Goldrente 103,10, ital. 5% Rente 88,60. Tendenz: fest.

**Paris,** 29. Mai. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 101,25, 3% Rente $102,42\frac{1}{2}$, ungarische 4% Goldrente 103,68, Franzosen 913,75, Lombarden 247,50, Türken 25,85, Aegypter 104,40. Tendenz: besser. — Rohzucker loco 28,25, weißer Zucker per Mai $29,12\frac{1}{2}$, per Juni $29,37\frac{1}{2}$, per Juli-August $29,62\frac{1}{2}$, per Oktbr.-Januar 30,25. — Tendenz: behauptet.

**London,** 29. Mai. (Schluß-Course.) Engl. Consols $106\frac{1}{8}$, 4% preuß. Consols 106, 4% Russen von 1889 $102\frac{3}{4}$, Türken $25\frac{1}{2}$, 4% ungarische Goldrente $102\frac{3}{4}$, Aegypter $103\frac{1}{2}$, Platzdiscont $\frac{3}{4}$, Silber $30\frac{3}{4}$. — Tendenz: bessernd. — Havannazucker Nr. 12 $12\frac{1}{4}$, Rübenrohzucker $10\frac{1}{8}$. — Tendenz: ruhig.

**Petersburg,** 29. Mai. Wechsel auf London 3 M. 92,85.

**Newyork,** 28. Mai. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, do. für andere Sicherheiten do. $1\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) 4,87, Cable Transfers $4,88\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,17\frac{1}{2}$, do. auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{4}$, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien $7\frac{5}{8}$, Canadian-Pacific-Actien $52\frac{1}{2}$, Central-Pacific-Actien $18\frac{3}{4}$, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien $66\frac{1}{4}$, Denver- u. Rio-Grande-Preferred $46\frac{1}{2}$, Illinois-Central-Actien 95, Lake Shore Shares 146, Louisville- und Nashville-Actien 58, Newyork-Lake-Erie-Shares $11\frac{7}{8}$, Newy. Centralbahn $101\frac{5}{8}$, Northern-Pacific-Prefer. $19\frac{3}{8}$, Norfolk and Western-Preferred $14\frac{1}{2}$, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds —, Union-Pacific-Actien $13\frac{7}{8}$, Silver, Comm. Bars. $67\frac{1}{8}$. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork $7\frac{5}{16}$, do. New-Orleans $6\frac{7}{8}$. Petroleum do. Newyork 8,00, do. Philadelphia 7,95, do. rohes 8,50, do. Pipe line cert. per Juni 155 nom. Schmalz West. steam 6,92, do. Rohe u. Brothers 7,15. Mais fest, do. per Mai $57\frac{7}{8}$, per Juli $58\frac{5}{8}$, per September $59\frac{5}{8}$. — Weizen fest, rother Winterweizen $82\frac{1}{2}$, do. Weizen per Mai $81\frac{7}{8}$, do. do. per Juli $83\frac{1}{8}$, do. do. per Septbr. $83\frac{7}{8}$, do. do. per Dezbr. $85\frac{3}{8}$. Getreidefracht nach Liverpool $1\frac{1}{2}$. Kaffee Rio Nr. 7 $15\frac{7}{8}$, do. Rio Nr. 7 per Mai 14,40, do. do. per August 15,00. Mehl, Spring-Wheat clears 3,05. Zucker $2\frac{15}{16}$. Kupfer 10,55.

**Chicago,** 28. Mai. Weizen fest, per Mai $79\frac{7}{8}$, per Juli $80\frac{7}{8}$. — Mais fest, per Mai $52\frac{7}{8}$. — Speck short clear nomin. Pork per Mai 12,60.

### Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

**Danzig,** 29. Mai. Tendenz: schwächer. Heutiger Werth 9,80 M Gd. Basis 88° Rendem. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

**Magdeburg,** 29. Mai. Mittags 12 Uhr. Tendenz stetig. Mai $10,22\frac{1}{2}$ M, Juni $10,27\frac{1}{2}$ M, Juli $10,47\frac{1}{2}$ M, August $10,57\frac{1}{2}$ M, Oktober-Dezember 10,85 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: schwächer. Mai 10,10 M, Juni 10,15 M, Juli 10,35 M, August 10,45 M, Oktbr.-Dezember 10,75 M.

# Schiffsliste.

**Neufahrwasser,** 29. Mai. Wind: NO.

**Gesegelt:** Hercules (SD.), Gohrbandt, Harnäs, leer.

Nichts in Sicht.

# Fremde.

**Hotel du Nord.** Gr. Excellenz Freiherr v. Hammerstein-Loxten a. Berlin, Staatsminister. Frhr. v. Buddenbrock a. Danzig, Oberst. Dr. Thiele a. Berlin, Geheimer Ober-Regierungs-Rath. Sterneberg a. Berlin, Ministerial-Director. Lücke nebst Gemahlin a. Osterode, Regierungs-Assessor. v. Frankenberg a. Schüttlau, Premier-Lieutenant. Fölsche nebst Gemahlin a. Magdeburg, Fabrikbesitzer. Kühl a. Hamburg, Geh. Ober-Post-Rath und Ober-Post-Director. Blumenthal a. Wien, Trost a. Düren, Brand a. Hagen, Kührauf a. Nürnberg, Minlas a. Petersburg, Stein a. Berent, Hammerstein a. Berlin, Krämer a. Frankfurt, Grünthal a. Berlin, Bühring a. Berlin, Bake a. Neudorf, Aronsohn a. Berlin, Frost a. Berlin, Gereke a. Mainz, Fuchs a. Chemnitz, Bollmann a. Salzufeln, Fischer a. Berlin, Robinsohn a. Birmingham, Lichtenstein a. Königsberg, Herrmann a. Dirschau, Schmidt a. Berlin, Helbringhaus a. Berlin, Müller a. Canstadt, Bärwald a. Breslau, Hablo a. Manchester, Frank a. Hamburg, Rau a. Berlin, Schütz nebst Familie a. Kassel, Willgerot a. Braunschweig, J. Cohn a. Berlin, D. Cohn a. Berlin, Jankowski nebst Familie a. Warschau, Träder a. Dresden, Zucker a. Königsberg, Wendt a. Berlin, Läschner a. Königsberg, Härter a. Breslau, Meinert a. Berlin, Frankenstein a. Berlin, Jacobi a. Berlin, Meseck a. Berlin, Kaufleute.

**Hotel Berliner Hof.** Hauptmann Neitzke a. Borkow, Rudnick a. Adl. Prechlau, Mac Lean a. Roschau, Major Kunze nebst Gemahlin a. Gr. Böhlkau, Rittergutsbesitzer. Christiani a. Reinfeld, Pfarrer. Runge a. Berlin, Post-Inspector. Wittko a. Berlin, Geh. Postrath. Geißler a. Berlin, Rechnungsrath. Raffeldt a. Berlin, Baumeister. Reigart nebst Gemahlin a. Dorpat, Hof-Photograph. Lorenz a. Dt. Eylau, Lieutenant d. R. Hornberger a. Stuttgart, Wernhardt, Frankenschwerth, Hirschfeld und Hertzberg a. Berlin, Friedmann und Fränkel a. Breslau, Wintzer a. Bielefeld, Epstein a. Dresden, Swiederski a. Leipzig, Rosenzweig a. Lemberg, Reis a. Mainz, Repp nebst Sohn a. Thorn, Kaufleute.

**Hotel drei Mohren.** Bong a. Greifswald, Eisenbahnspediteur. Rosenzweig und Pelz a. Breslau, Cullmann a. Idar, Dahlinger a. Lahr, Fischer a. Altenburg, Falk a. Zittau, Kaul a. Karlsruhe, Rotermundt, Sauerwald, Flesch, Abramsohn und Lamprecht a. Berlin, Alheim a. Worms, Löwi a. Mühlhausen, Rapkowski a. Osche, Rocholl a. Soest, Handter a. Pforzheim, Schimpf a. Hamburg, Reinhold a. Hattrop, Kaufleute. Fehlauer a. Straßburg, Kausch a. Saarbrücken, Holzhändler. v. Laszewski a. Graudenz, Rechtsanwalt.

**Scheerbarths Hotel.** Dr. Hertz a. Königsberg, Bankbeamter. Lieutenant Nagel nebst Gemahlin a. Schwetz, Hauptmann Röhrig a. Mirchau, Rittergutsbesitzer. Hoche a. Neustadt, Lieutenant. Dr. Splitter a. Lessen. Frau Rittergutsbesitzer Rexin a. Stüblau. Lundblad a. Stockholm, Ingenieur. Harner a. Berlin, Striemer a. Glogau, Mortier a. Stolp, Kaufleute.

**Hotel Rohde.** Lierau a. Dirschau, Bauinspector. Wittig a. Löbau, Gutsbesitzer. Wunderlich a. Schönwiese, Gutsbesitzer. Stubenrauch a. Barknowo, Gutsbesitzer. Burmeister a. Mühlbanz, Reserve-Offizier. Kummer n. Gemahlin a. Bromberg, Strauß a. Mannheim, Sturm a. Karlsruhe, Möller a. Dresden, Heyse a. Glogau, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

**Statt besonderer Meldung.**
Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an (10173
Pr. Stargard, 29. Mai 1895
**Otto Winkelhausen u. Frau, Selma, geb. Wessel.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben meiner lieben Frau, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sage ich hiermit meinen besten Dank. (10176
**F. Brettkuhn.**

Heute Nachmittag 12¼ Uhr verschied nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Königl. Kanzleirath
## Gustav Adolph Schlüter
im noch nicht vollendeten 75. Lebensjahre.
Dies zeigen statt besonderer Meldung um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an
**Die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des St. Catharinen-Kirchhofes aus statt. (10177

Am 29. cr. starb nach schwerem Leiden im Marienkrankenhause unser liebe Sohn der Schlossermeister
## Ferdinand Collins
im 45. Lebensjahre, welches tiefbetrübt und um stille Theilnahme bittend anzeigen (10169
**Die hinterbliebenen Eltern und Geschwister.**

## Concurseröffnung.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Gibsone** in Firma A Gibsone jr. in Danzig ist am 15. Mai 1895, Nachmittags 5 Uhr, der Concurs eröffnet.
Concursverwalter: Kaufmann **Richard Schirmacher** hier, Hundegasse Nr. 70.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 5. Juni 1895.
Anmeldefrist bis zum 24. Juni 1895.
Erste Gläubiger-Versammlung am 5. Juni 1895, Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 42.
Prüfungstermin am 8. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr, daselbst.
Danzig, den 15. Mai 1895.
**Grzegorzewski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI. (9401

## Concursverfahren.
Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **Joseph Grünfeld** in Briesen Wpr. wird heute am 27. Mai 1895, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.
Verwalter: Rechtsanwalt **Ruhnau** in Briesen.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Juni 1895.
Anmeldefrist bis zum 26. Juni 1895.
Erste Gläubiger-Versammlung am 21. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr. (10111
Allgemeiner Prüfungstermin am 8. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr.
**Briesen, den 27. Mai 1895.**
Sowiński,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.
In unser Handelsregister, betreffend Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft, ist unter Nr. 9 zu Folge Verfügung vom 13. Mai 1895 heute eingetragen worden, daß der Kaufmann **Louis Itzig** zu Culmsee für seine Ehe mit **Rosa** geb. **Goldberg** durch Vertrag vom 4. Januar 1892 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß Alles, was die Ehefrau in die Ehe eingebracht hat, oder während derselben durch Geschenke, Erbschaften, Glücksfälle oder auf sonstige Art erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.
Culmsee, den 14. Mai 1895.
**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die diesjährige Abschützung der neuen Radaune und ihrer Kanäle am
**Sonnabend, 8. Juni d. J.**
beginnen, und voraussichtlich 1[illegible] Tage dauern wird. (1015[illegible]
Danzig, den 22. Mai 1895.
**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.
Die Lieferung von rund 1300 qm guten Kopfsteinen aus Granit soll vergeben werden. Bedingungen und Angebotsformulare liegen während der Dienststunden im Stadtbauamt aus, können auch von dort gegen postfreie Einsendung von 60 ₰ bezogen werden. Lieferfrist 6 Wochen.
Termin zur Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote, welchen Proben beigefügt sein müssen, **am Mittwoch, den 5. Juni 1895** Vormittags 11½ Uhr, im Stadtbauamt. Zuschlagsfrist **14 Tage.**
Stolp i. Pomm., 22. Mai 1895.
Der Stadtbaurath.
**Schulz.** (9978

## Agnes Bonk,
**Frauengasse Nr. 50, 2 Tr.,**
## Atelier für moderne Künste.
Unterricht wird ertheilt in Kerbschnitt, Holzbrand, Malerei antique Gold- und Plattstichstickerei. (6054
**Annahme von Stickereien.**

## Auctionen!

## Auction in Zoppot.
Freitag, den 31. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst vor meinem Bureau Danzigerstraße 19a folgende Gegenstände:
circa 1 Ring Bleirohr ¾", 2 Ausgußbecken, 2 eiserne Geruchsverschlüsse, 2 Abzweige und 1 Bogen, 7 Enden 2" Rohr versch. Längen
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (10165
Schulz,
**Gerichtsvollzieher.**

## Auction
**auf dem Krebsmarkt vor dem Hotel „Zur Hoffnung".**
**Sonnabend, den 1. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,** werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Lorwein** für Rechnung der Fabrikbesitzer Nürnberg'schen Concursmasse
2 Arbeitspferde (eine Schimmelstute und einen Schimmelwallach)
öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Stützer,
**Gerichtsvollzieher.** (10159

## Vermischtes.

### Dank!
Fast drei Jahre litt ich an chronischem Magenleiden, heftigen Durchfällen und Athemnoth (Folgen von 1870/71). Sieben Aerzte, an die ich mich gewandt, konnten mir keine Hülfe bringen. Da erfuhr ich die Adresse des Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** und wandte mich dahin. Nach nur einmaliger Consultation war ich vollkommen hergestellt und ist bis heute kein Rückfall eingetreten. Hierfür Hrn. Dr. Volbeding meinen wärmsten Dank. (9977
**Hüntrop b. Balve.**
**J. Ligges.**

**Rheinische Tuch-Niederlage in Aachen**
Specialität: Cheviots u. Kammgarne
versendet direct an die Privatkundschaft
reichhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.
Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet.
Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

## Dr. Spranger'scher Balsam
(Einreibg.) Unübertroff. Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben in Danzig nur echt in der Schwanenapoth., Neugartenapoth., Rathsapotheke Langenmarkt 39, Engros: Rathsapoth. Langenmarkt 39, in Neuteich nur in der Apotheke, à Fl. 1,00 ℳ. (9218
Fabr. C. E. Spranger, Görlitz.

Von unübertroffener Wirkung gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Brust- und Lungenleiden ist
**David's Cognac Malz Extract**
und zugleich ein ausgezeichnetes Kräftigungsmittel für Reconvalescente.
Zu haben in den meisten Apotheken.
General-Depôt für Danzig: Carl Schnuppe. Langgasse 73.

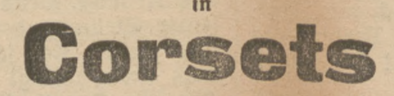
**Bruno Przechlewski,** Altst. Graben 44, empfiehlt sich zu Umzügen u. Möbeltransport jeder Art, Umz. n. Zoppot v. 5 ℳ an Einsegnungs-, Spazier- und Hochzeitswagen zu billigsten Preisen.

## Medicinal-Tokayer,
amtlich controlirt u. analysirt, garantirt reiner Naturwein.
Von allen Aerzten wegen seines hohen natürlichen Nährwerthes als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende, Schwächliche und Kinder empfohlen, liefere ich in Folge directen Bezuges zu
**Engros-Preisen**
im Einzelverkauf die Flasche: 1,50 ℳ, 2 ℳ, 2,50 ℳ, 3 ℳ. Für leere Flasch. vergüte ich 10 ₰
**Max Blauert,**
Danzig, Lastadie Nr. 1, Ungar-Wein-Handlung.

## Für Stricker u. Weber
offerirt **P. Hauck,** Werdau i. S. Schoddy, Streichgarn, Wolle, Mohair, Vigogne, Mule, Futterschus und Watergarne, **5** und 10 kg. **per Nachnahme.**

## Sonnenschirme
in allen nur denkbaren Qualitäten und Ausstattungen, sowie
**Original-Modelle**
in den feinsten Farbenstellungen, hochelegant ausgestattet, empfiehlt zu bekannt billigen Preisen bei streng reeller Bedienung
die Schirm-Fabrik
## S. Deutschland,
En gros. **Langgasse Nr. 82.** En detail.
Bezüge und Reparaturen erbitte baldigst. (7907

**„Rival"-Cigarre,**
pro Mille 150 ℳ, 10 Stück 1,50 ℳ,
denkbar prachtvollste Havanna-Cigarre, empfiehlt
**R. Martens,** Danzig,
Cigarren-Import-Geschäft,
Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse,
und Commanditen. (10120

## Neuheiten
in


**Corsets**
aus dauerhaften Stoffen angefertigt, hervorragend hübsche Muster, die sich durch vorzüglichen und dabei äußerst bequemen Sitz vortheilhaft auszeichnen,
empfehle ich in großer Auswahl.
## Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.

Das **Nestlé'sche Kindermehl** wird seit 27 Jahren **von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.
15 Ehren-Diplome. **Nestlé's Kindermehl** 18 gold. Medaillen
(Milchpulver)




**Nestlé's Kinder-Nahrung** enthält die beste Schweizermilch,
**Nestlé's Kinder-Nahrung** ist sehr leicht verdaulich,
**Nestlé's Kinder-Nahrung** verhütet Erbrechen und Diarrhoe,
**Nestlé's Kinder-Nahrung** ist ein diätetisches Heilmittel,
**Nestlé's Kinder-Nahrung** erleichtert das Entwöhnen,
**Nestlé's Kinder-Nahrung** wird von den Kindern sehr gern genommen,
**Nestlé's Kinder-Nahrung** ist schnell und leicht zu bereiten.
Nestlé's Kinder-Nahrung **ist während** der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Verkauf in Apotheken u. Droguen-Handlungen.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühml. bekannten, allein echt. Apoth. Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium aus d. Kronenapoth. in Berlin) sicher und schmerzl. beseitigt. Carton 60 ₰. Depot i. den meist. Apoth. u. Drogerien.

## R. H. Diller, Langfuhr Nr. 71,
Engros. **Weinhandl.** Endetail.
**Alleinverkauf** der „The Continental Bodega Company" und der „Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen u. Co." (9738



Schutz-Marke.

Schwarzwäld. Uhrenfabrikation **Hugo Pampe, Freiburg i. B. 40.**
Regulateure von 6,50 ℳ ab,
Kukuksuhren „ 10,00 „ „
Neuh.! Obige Schmetterlingsuhr mit Wetterglas v. 12,50 ℳ ab, Wecker v. 3, Wetterhäus. v. 2 ℳ ab. Illustr. Preislist. gratis u. franco.

## Grabeinfassungen
aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein polirt, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig (7493
## A. Kummer Nachflgr.,
**Elbing,**
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik.

**Neuestes hygienisches Schutzmittel** für Frauen (ärztl. empfohlen.) Unschädlich. Einfachste Anwend. Beschr. gratis per × Bd., als Brief gegen 20 ₰ für Porto. R. Oschmann, Konstanz 65.

**Billigste Bezugsquelle für**
## Teppiche.
**Fehlerhafte Teppiche,** Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** ℳ. Gelegenheitskäufe in **Gardinen Portièren.** Pracht-Catalog grts.
**Sophastoff-Reste,**
**entzückende Neuheiten,** v. 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch,** spottbillig.
**Muster franko.**
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
**Berlin S., Oranienstraße 158**
**Größtes Teppich-Haus** Berlins.

Wer borgt einem strebsamen verheirath. jungen Manne, der in
**Cansas Amerika**
wohnhaft ist, 4500 ℳ zu 6 Proc. Zinsen auf drei Jahre? Sicherheit wird gewährt, es soll zur Vergrößerung seiner Farm dienen. Offerten unt. Nr. 72259 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Heiraths**partien, reich und passend. Stets große Auswahl in unserem Journal. Fordern Sie Zusendung. Porto 10 Pf. erbeten, für Damen umsonst. Offerten-Journal, Berlin-Charlottenburg 2. (863

## An- u. Verkauf

In m. Hause am Markt, i. lebh. Stadt Westpr., i. welchem seit 80 Jahren ein Manuf.-W.-Gesch. m. bestem Erfolg betr. w., ist wegen Fortzugs ein **Laden nebst Wohn.** p. 1 Octbr. d. J. **zu vermiethen.** Auch ist ev. das Grundstück zu verkaufen. (10126
Offerten unt. **J. E. 8913** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**Ein Hausgrundstück,**
Johannisgasse, nahe dem Damm belegen, im besten Zustande, mit 20000 ℳ à 4½ % beliehen, welches den Kaufpreis mit circa 8 % verzinst, habe ich Auftrag mit 4000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. (8996
**Arnold,** Gr. Hosennähergasse 3.

Geldschrank billig abzugeben Hopf. Matzkauschegasse 10.

**2 Rappwallache,**
5 u. 6 Jahre alt, 8 u. 9" groß, hochelegante Wagenpferde, stehen zum Verkauf. (10175
Besichtigung **Hotel Berlin.**

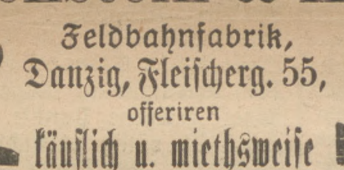
## Stellen.

Eine perfecte Köchin für ein Pensionat in Zoppot gesucht. Meldungen daselbst Promenadenstraße Nr. 3. (1017[illegible]

# Für die Reise-Saison
empfehle mein bedeutendes Lager in
## Staub- und Regenmänteln
zu billigen, streng festen Preisen. (10172
## Reise- und Promenaden-Costumes
von **12 Mk.** an.
# Ernst Fischer
1. Etage, 13 Langgasse 13, 1. Etage.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstrasse 10.
## Nordland-Fahrten:
Nordkap. Mitternachtssonne. Schönste Touren durch's Land.
**27. Juni,** 43 Tage, 1650 ℳ. — **4. Juli,** 36 Tage, 1300 ℳ. — 42 Tage, 1550 ℳ. **9. Juli,** 42 Tage, 1500 ℳ. 22 Tage, 700 ℳ. — **14. Juli,** 37 Tage, 1375 ℳ. 27 Tage, 1150 ℳ. — **4. August,** 17 Tage, 550 ℳ.
## Billige Sonderfahrten
**Abreise aus Berlin am 9. Juli.**
I. nach dem Nordkap, 28 Tage, I. Kl. 1000 ℳ, II. Kl. (Schiff I. Kl.) 900 ℳ, III. Kl. (Schiff II. Kl.) 750 ℳ.
II. nach **Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Trollhättan, Gothenburg.** 13 Tage, II. Kl. 375 ℳ, III. Kl. 300 ℳ.
## Nord-Ostsee-Canal
**19. Juni,** 3 Tage.
**I. Kl. 175** ℳ, **II. Kl. 160** ℳ — Vom 1. Juni ab erhöht sich der Preis um 20 ℳ.
Im Preise eingeschlossen: Freie Fahrt, Logis, Verpflegung, Fahrt zu den Festlichkeiten und zur Flottenparade, beste Tribünen-Plätze, Besichtigung der Holtenauer Schleusen und der grossen Brücke in Levensau.
## Allein-Reisende
können bei uns **alle Arten Fahrkarten, Fahrscheinhefte** für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** für den Verkehr im In- und Auslande ebenso **gute Wohnungen** und **beste Tribünen-Plätze** zu den **Festlichkeiten in Kiel** erhalten.
Ausführliche Prospecte versendet kostenfrei
## Carl Stangen's Reise-Bureau,
## Berlin W., Mohrenstrasse 10.
**Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen. Amtlicher Verkauf von Fahrkarten für Eisenbahnen und Dampfschiffe im Weltverkehr.** (10113

## Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 55,
offeriren
käuflich u. miethsweise



Stahl- und Holz-Lowries aller Art, Stahlschienen, feste u. transportable Gleise,
**neu und gebraucht.**

Prüfet Alles
**behaltet**
das Beste
dann giebts glänzende Feiertage.

Das vorzüglichste **Metall-Putz-Mittel** ist und bleibt unser heller Metallputzglanz „Amor" und ist **nicht zu verwechseln** mit rother Pomade oder anderfarbigen Präparaten.
Man verlange ausdrücklich **Metall-Putz-Glanz**
**Amor**
in ovalen Dosen à 10 ₰ oder auch in größeren Dosen zu 20, 60, 100 ₰ oder ℳ 2,—. Zu haben in allen Drogen-, Seifen-, Colonialwaarenhandlungen und Küchenmagazinen ꝛc.
Fabrikanten **Lubszynski & Co.,** Berlin C.

Große renommirte
## Berliner Liqueurfabrik
sucht zur Leitung ihres Betriebes einen in jeder Hinsicht bewährten
## Destillateur,
der selbstständig arbeiten und Hervorragendes leisten muß, per 1. Juli, event. auch früher.
Off. nebst Gehaltsansprüchen sub. **K. W. 71** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Berlin SW. 19.**

## Eine Persönlichkeit,
im Verkehr mit dem Publikum, speciell auf Reisen, gewandt, findet in meiner Abtheilung für Nähmaschinen und Fahrräder sofort Stellung.
**Paul Rudolphy.**

Suche per sofort oder 1. Juli für mein **landwirthschaftl. Maschinen-Geschäft,** verbunden mit Reparaturwerkstätte, einen tüchtigen **jungen Mann,** der die Comtoirarbeiten (Correspondiren, Bücherführen) selbstständig ausführen kann. (9975
Junge Leute, die in einem solchen Geschäfte thätig gewesen, bevorzugt.
## Louis Hübner,
Stolp in Pomm.

Suche für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft per 1. Juli einen tüchtigen
**jungen Mann.**
**A. H. Preuss,**
10174) Marienburg Westpr.

**Jüngere Verkäuferin**
wird zum 1. Juli für ein Glas- und Porzellan-Geschäft gesucht.
Gefl. Offert. unter 10049 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

**1 tücht. Glasergeselle,**
welcher auch Bleiarbeit versteht, findet dauernde Beschäftigung bei **Ferd. Manske,** Stolp i. Pom.

## Theilnehmer-Gesuch.
Ein stiller Theilnehmer oder Theilnehmerin mit einer Einlage von 10—12000 ℳ zu einem nachweislich guten Geschäft zur Vergrößerung wird von sogleich gesucht, auch Bewerber von außerhalb. Nutzen 10 % von der Einlage. Sicherheit genügend vorhanden.
Offerten unter Nr. 10115 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

**Küpfermeister.**
Eine Holländische Firma wünscht in Verbindung zu treten mit einem Küpfermeister, bekannt mit dem Handel in leeren holländischen **Heringsfässern,** geneigt diesen Artikel à contant zu kaufen.
Offerten sub L. B. 170 an **Haasenstein & Vogler, Rotterdam.**

## Wohnungen.

Gesucht z. 1. Sept. od. 1. Oktbr. Wohnung von 6 ger. Zimm. n. Zubeh., am liebsten vor dem hohen Thor. Offerten mit Preis unter Nr. 10179 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

## Langer Markt 11
ist die zweite Etage, 8 Zimmer, Badestube ꝛc. von sofort zu vermiethen.
Meldungen von 11—1 Uhr bei
R. Krüger.

**Hundegasse 88,**
2 Treppen, ist per sofort eine Wohnung von 6 Zimmern für 1200 ℳ zu vermiethen. Zu besehen von 10—1 und 4—6 Uhr.

**Zoppot,**
**Danzigerstraße Nr. 10 a,** eine
**Wohnung**
1 Treppe hoch, bestehend aus 4 großen Zimmern nebst allem Zubehör, per 1 Oktober d. J. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst Nr 10 b (Gartenhaus). (9402

**Zoppot,**
**Rickertstraße Nr. 18 a,**
Winterwohn., best. a. 3 Zimmern u. Zubehör v. 1. Oktbr. zu verm.

**Breitgasse 2**
ist der Laden (2 Schaufenster) nebst Wohnung u. Kellerräumen zu Oktober zu vermiethen.
Näheres daselbst 2 Treppen.

**Neufahrwasser,**
**Weichselstraße 6,** ist eine freundl. Sommerwohnung, prachtvolle Aussicht, 3 Zimmer, Zubehör sofort billig zu vermiethen.

Goldschmiedeg. 8, 1. E., i. e. g. möbl. Zim. m. Kab. z. 1. Juni z. v. a. 1—2 H.

**Brodbänkengasse 17**
ist die 1. Etage (5 Zimmer) vom 1. Juli zu vermiethen. (10091

## Zoppot.
**Pensionat Alsleben,**
**Seestraße Nr. 29 c,**
empfiehlt freundliche Zimmer und kräftiges Essen. (10168

**Zoppot.**
Pensionäre u. Passanten finden freundliche Aufnahme bei **A. Hübner,** Familienpensionat, Promenadenstraße 3.

## Gambrinus-Halle,
**Ketterhagergasse 3.**
Restaurant erster Klasse.
Einziger Restaurationsgarten der Stadt.
**Frühstück-, Mittags- u. Abendspeisenkarte**
zu mäßigen Preisen.
**Ausschank von Königsberger Schönbuscher und Münchener Kindlbräu.**
Säle zu Gesellschaften und Hochzeiten.
102) Hochachtungsvoll
**J. W. Neumann.**

Tausend Dank für den Trost, Dein für immer, du mein Lieb. (10178

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.